

[ ... ]

Dem alten May haben sie grausam zugesetzt: sie haben ihn von Gerichtssaal zu Gerichtssaal geschleppt, haben sein ganzes Vorleben durchgewühlt, um den alten Mann an seinem Lebensabend zu vernichten. Und sie haben manches gefunden, das mit der gesellschaftlichen Moral nicht in Einklang zu bringen ist. Da raffte sich der Greis auf und schrieb mit rücksichtslosem Bekenntnis seine Biographie: Karl May, Mein Leben und Streben, Selbstbiographie, Band I, Verlag E. F. Fehsenfeld, Freiburg i. B. Er hat sich nicht geschont, hat Faktum für Faktum seines Lebens, das ihn zu Entehrung und Zuchthaus führt, aufgezählt, und dann das Urteil seinen Lesern überlassen. Ein alter Mann, den sie am Abende seines Lebens hinrichten wollten. ... .. ! May hat uns doch in den Tagen unserer Jugend die ersten Begriffe von der Schönheit der Welt außerhalb unserer ... Mauern beigebracht und uns durch seine trefflichen ... manch Wunderland der Phantasie erschlossen. Es schere uns nicht, ob May tatsächlich alles gesehen, was er beschrieb, ob er der Mustermensch ist, der zu sein er vorgibt – wir haben nur über seine Werke und nicht über sein Leben zu richten. Die Selbstbiographie ist aber vom menschlichen Standpunkte aus das größte Werk Mays, denn es gehört eine wirkliche Heldenhaftigkeit dazu, frei und frank zu bekennen, um dann von der großen Menge freigesprochen zu werden. Und diesen Freispruch wird kein rechtlich Denkender dem alten May versagen!

---

Aus: Frauenspiegel, ?. 11.02.1911.